

Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

Neuzugänge ins Unitätsarchiv

Während des Jahres 2019 erhielt das Unitätsarchiv kleinere Nachlässe (Johannes Voullaire, Lore Enßlin), Unterlagen über die Ehemaligenarbeit der Alt-Nieskyer, zwei Skizzenbücher von Karl Baldauf, dem Vater von Unitätsarchivarin Ingeborg Baldauf, drei Meßtischblätter und elf Stiche von Niesky und Umgebung, eine besondere Losung sowie Psalmen für den Gottesdienst mit Briefmarken illustriert, ein Fotoalbum der Missionsschule Niesky (1913/14), zwei Glaskelche mit Lamm, deren Herkunft unbekannt ist, die aber für die Gesellschaft zur Erhaltung des traditionellen Erbes der tschechischen Brüder-Unität in Zelezný Brod aufbewahrt und nun dem Unitätsarchiv übergeben wurden sowie zwei Schalttücher aus Paramaribo. Zu den 30 Daguerreotypen aus dem Unitätsarchiv, die im Internet über www.daguerreobase.org recherchiert werden können, erhielten wir zu Beginn des Jahres zwei weitere hinzu. Sie zeigen Familienmitglieder der Familie von Carl Friedrich Schordan (1792–1870), Mitglied der Unitätsältestenkonferenz im Helfer- und Erziehungs-Departement. Ein an Fotografien interessierter Pfarrer hatte die Daguerreotypen auf einem Flohmarkt erworben und nach Recherchen zu den abgebildeten Personen dem Unitätsarchiv geschenkt.



Modellprojekt Bestandserhaltung

Nachdem 2018 ein erstes Förderprojekt im Bereich Bestandserhaltung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) im Unitätsarchiv Herrnhut erfolg-

reich durchgeführt werden konnte, wurde 2019 ein Folgemodellprojekt durch die Sächsische Landesbibliothek / Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) in Zusammenarbeit mit dem Unitätsarchiv beantragt und bewilligt. Das Modellprojekt beinhaltet eine Untersuchung im Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig (ZFB) über die Eignung der im Ausland erschienenen Losungsbücher der Herrnhuter Brüdergemeine hinsichtlich ihrer Behandlung mit einem Verfahren der Mengenentsäuerung. Bisher liegen nur ungenügende Informationen über Papierbeschaffenheit, Schreibstoffe und Einbandmaterialien von in Übersee gedruckten Publikationen vor, so dass diese Publikationen im Massengersäuerungsprojekt des Vorjahres noch ausgelassen wurden. Im Ergebnis soll ein Konzept erstellt werden, in welchem Umfang eine Entsäuerung in den Folgejahren vorgenommen werden kann.

Zur Durchführung des Projektes wurden die Losungsbücher am 30. September 2019 im Unitätsarchiv abgeholt und ins ZFB nach Leipzig gebracht. Dort fanden sich Dr. Anders, der Leiter des ZFB und zwei mit dem Projekt beauftragte Mitarbeiterinnen des ZFB, Dr. Vogel, Beauftragter für Bestandserhaltung in Sachsen und Claudia Mai für das Unitätsarchiv zu einer Vorgehensbesprechung zusammen. Im Weiteren werden nach optischer und haptischer Begutachtung der Losungsbücher mikroskopische Untersuchungen der Farbstoffe und Papiere, XRF-Messungen an ausgewählten Papieren sowie Analysen von Kunststoffeinbänden und Papieren an vorhandenen Dubletten und Entsäuerungen durchgeführt und die Ergebnisse dokumentiert. Das Projekt wird im Dezember 2019 abgeschlossen.



Das Unitätsarchiv wurde testamentarisch bedacht

Nach dem Heimgang von Ingeborg Baldauf (Archivarius 35/2019) erhielt das Unitätsarchiv die Nachricht, dass das Archiv im Testament bedacht wurde. Wir sind über die unerwarteten Finanzmittel sehr dankbar. Sollten Sie über Zuwendungen an das Unitätsarchiv nachdenken, können Sie gern mit der Leiterin des Archivs, Claudia Mai, Kontakt dazu aufnehmen.

Die Losungen brauchen Platz – Archivprojekt 2019

Das Unitätsarchiv bewahrt die wohl größte und vollständigste Sammlung der Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine auf. Dazu zählen über 160 verschiedene Ausgaben in den verschiedensten Sprachen. Seit Zinzendorf am 3. Mai 1728 zum ersten Mal eine mündliche Losung an die Gemeinde in Herrnhut ausgegeben hatte und dem ersten gedruckten Losungsjahrgang 1731 erscheinen die Losungen bis auf den heutigen Tag ununterbrochen. 2019 werden die Losungen in nahezu 60 Sprachen publiziert. Die ständig wachsende Sammlung im Unitätsarchiv benötigt mehr Platz. Der benachbarte Bestand des Theologischen Seminars der Brüdergemeine soll in einer anderen Magazinetauge untergebracht werden.

Bevor der Umzug stattfinden kann, müssen die Regale mit ca. 500 Regalquerstreben ausgestattet werden. Da das Unitätsarchiv über spezielle Rollregalanlagen verfügt, handelt es

sich bei den Querstreben ebenfalls um spezielle Zubehörteile. Dafür benötigen wir insg. 5.100,- €. Bis Ende Dezember 2019 gingen 3.300,55 € (Stand: 31.12.2019) auf dem Spendenkonto des Unitätsarchivs ein. Wir möchten uns bei allen, die zum Gelingen auch dieses Projektanliegens beigetragen haben, sehr herzlich bedanken. Von vielen Seiten wurden wir unterstützt, das macht uns Mut und zuversichtlich in unserer Arbeit hier im Unitätsarchiv. Vielen Dank dafür!

Wir wollen nun am Anfang des neuen Jahres die der Spendenhöhe entsprechende Anzahl von Regalquerstreben einkaufen und einbauen, den Umzug organisieren und die Losungssammlung endlich mit ausreichend Platz zum Anwachsen aufstellen. Informationen zu dem Projekt und zu dem aktuellen Spendenstand können Sie auf unserer Homepage des Unitätsarchivs finden (www.unitaetsarchiv.de/projekte).



Papierfischchen und Insektenmonitoring im Unitätsarchiv

Die Papierfischchen (*Ctenolepisma longicauda*) sind mit den Silberfischchen verwandt. Die segmentierten, schuppigen, flügellosen Insekten sind ca. 15–20 mm groß, haben lange antennenartige Fühler und drei lange Schwanzfäden am Körperende. Sie ernähren sich von Cellulose, Stärke und organischen Materialien. Es kommt zu Schabefraß an Oberflächen bzw. Lochfraß an Objekten. Die Papierfischchen breiten sich bei warmen Temperaturen und auch niedriger Luftfeuchtigkeit besonders aus. Sie bewegen sich an Wänden oder Böden und verbergen sich oft in Verpackungsmaterialien.

In verschiedenen Presseberichten ist vom Vormarsch dieser widerstandsfähigen Schädlinge die Rede, die insbesondere Museen, Bibliotheken und Archive bedrohen.

Im Unitätsarchiv gab es im Oktober 2017

den ersten Verdachtsfall. Es wurden Fallen aufgestellt und Informationen gesammelt. Im September 2018 fand ein Werkstatttag für Bestandserhaltung in Dresden zum Thema »Insektenmonitoring (IPM-Integrated Pest Management)« statt, bei dem die Papierfischchenproblematik erörtert wurde. Nach dem Werkstatttag beschlossen wir im Unitätsarchiv ein koordiniertes Monitoring einzurichten und begannen mit dem Auslesen und Dokumentieren von Insektenfallen. Dabei zeigte sich das Vorkommen von Papierfischchen im alten Magazinegebäude bei den Zugängen ins Archiv. Nachdem auch im benachbarten Verwaltungsgebäude der Ev. Brüder-Unität Papierfischchen gesichtet wurden, war klar, dass Maßnahmen nötig würden, um insbesondere die Magazinräume vor Papierfischchen zu schützen. Im September 2019 wurde ein Tiefkühlschrank angeschafft, um alle Neuzugänge mindestens 48 Stunden tiefzुकühlen um so evt. vorhandene Papierfischchen abzutöten. Noch aber steht die Forschung ziemlich am Anfang, es bleibt zu hoffen, dass das Unitätsarchiv vor größerem Befall verschont bleibt. Wir bleiben auf der Hut.

Instandhaltungsmaßnahmen

Die Instandhaltung am Alt- und Neubau des Unitätsarchivs ist und bleibt eine fortwährende Aufgabe. Im Frühjahr 2019 wurde eine weitere Dachreparatur am Glasaufgang des neuen Magazinegebäudes nötig, da auch nach der umfangreichen Dachrinnensanierung 2018 noch immer nicht alle Einfallswegen von



Wasser ins Gebäude gestoppt waren (wie im letzten Archivarius berichtet). Durch Aufbringen von Blechen auf den Flachdachkanten aber konnte endlich das Eindringen von Wasser gestoppt werden.

Im Sommer 2019 wurde mit der Erneuerung der Elektrik im Altbau fortgefahren, indem zwei neue Lichtbänder im Alten Aktensaal eingebaut sowie alte elektrische Leitungen im Flur des 1. OG entfernt wurden. Ende November fanden die anschließend notwendig gewordenen Malerarbeiten im Flur des 1. OG statt.



Aus dem Vorstand des Archivvereins

Der Vorstand hat seine satzungsgemäße Arbeit getan und sich am 13.02. und am 15.08. zu Vorstandssitzungen getroffen. Insbesondere wurde der 21. Archivtag vorbereitet und durchgeführt (s.u.). Auch gab es für 2019 ein von der Stadt Herrnhut gefördertes Archivvereinsprojekt »Anschaffung von 2 kleinen Bücherwagen«.

Archivvereinsprojekt – von der Stadt Herrnhut unterstützt



Schon seit längerer Zeit war die Anzahl der Rollwagen, die zum Transport von Unterlagen bzw. Büchern sowohl für Benutzer des Archivs als auch intern zur Bearbeitung benötigt werden, zu knapp. Nach längerer Suche für geeignete Buchwagen wurden wir schließlich fündig und reichten die notwendige Anschaffung als Projekt für die Vereinsförderung bei der Stadt Herrnhut zur Mitfinanzierung zu ca. 50 % ein. Wie viele solcher Projekte des Unitätsarchivs in den Jahren zuvor, wurde auch dieser Antrag bewilligt und zwei neue Buchwagen konnten angeschafft werden. Wir danken sowohl dem Verein und seinen Mitgliedern als auch der Stadt Herrnhut für die Finanzierung dieses wichtigen Projektes.

21. Archivtag am 9. März 2019

Das Thema »Lebensläufe – Erzählte Geschichten im Gedächtnis des Archivs« war offensichtlich gut gewählt, denn am Vormittag kamen ca. 50 Teilnehmende. Am Nachmittag waren es etwas weniger, aber immer noch eine große Zahl. Der Tag begann mit einem Vortrag von Dr. Stephanie Böß zum

Thema »Gottesackergeschichten im Archiv – Entdeckungen und Erfahrungen bei der Erforschung von Herrnhuter Lebensläufen«. In ihrer Doktorarbeit hatte Stephanie Böß ausschließlich die im Gemeindearchiv Neudietendorf gesammelten Lebensläufe bearbeitet und in Beziehung zum Gottesacker betrachtet. Mit den Lebensläufen hat die Brüdergemeinde eine eigene Erinnerungskultur geschaffen, denn es geht nicht nur um Selbstzeugnisse. Es sind zugleich immer auch Weggefährten im Blick. Somit sind die Lebensläufe Medien eines Bindungsgedächtnisses. Und diese Praxis sollte unbedingt weitergeführt werden!

Olaf Nippe, stellvertretender Archivleiter, stellte anschließend die Lebenslaufsammlung des Archivs vor. Die Lebensläufe sind digital erfasst und können im Internet über www.unitaetsarchiv.findbuch.net recherchiert werden. Das ist wichtig, denn diese Sammlung ist die meistbenutzte! Problem der Sammlung ist, dass die Lebensläufe nicht alle an einer Stelle gesammelt werden. Auch in den Gemeindearchiven, in Gemeinnachrichten und Diarien tauchen Lebensläufe auf. Dazu kommen Einzelabdrucke. Sie werden jetzt nach Möglichkeit Stück für Stück eingepflegt. Neu war vielen Gästen, dass insgesamt nur 41 % der Lebensläufe eigenhändig verfasst sind und das manche für andere Anlässe als das Begräbnis verfasst wurden. Ältere Annahmen sind da zu korrigieren.

Claudia Mai, Archivleiterin, gab einen Jahresbericht über die 2018 geleistete Arbeit im Unitätsarchiv.

Das Nachmittagsprogramm startete nach der Mittagspause mit Mitgliederversammlung und Kaffee und Kuchen um 14:30 Uhr. Dr. Jill Vogt führte durch den Workshop, in dessen Verlauf Uta Kittler aus dem Lebenslauf ihres Großvaters und Heinz Kändler aus den Lebensläufen seiner Eltern vorlasen und diese mit eigenen Erinnerungen und Erinnerungsstücken interpretierten. Die Lebensläufe wurden so im Grunde fortgeschrieben. Es blieb die Hoffnung, dass die lebendigen Beispielerzählungen viele ermutigten, den eigenen Lebensschichten nachzuspüren und selbst Lebensläufe zu verfassen, so resümierte Jill Vogt am Ende dieses eindrucksvollen Archivtages.

Information des Schatzmeisters

Im Jahr 2019 hatten wir insgesamt Einnahmen von 3.890 € zu verzeichnen. Alle Zahlen des Vereins erfahren Sie in der Mitgliederversammlung oder aus deren Protokoll.

Die aktuelle Mitgliederzahl ist 168, die Zahl der zusätzlichen Empfänger des »Archivarius« (darunter auch gelegentliche Spender) 96. Von 139 Mitgliedern darf ich die Beiträge einziehen, was die Arbeit des Schatzmeisters sehr erleichtert. Herzlichen Dank an alle regelmäßigen Zahler. Neueintritte hatten wir 2019 drei zu verzeichnen, das dürfen in Zukunft gern noch mehr werden.

Allen Beitragszahlern sende ich auf Wunsch Spendenbescheinigungen zu. Ich verweise aber auch wieder darauf, dass die Finanzämter Spenden bis zu einer Höhe von 200 € auf Vorlage des Bankbelegs anerkennen. Geben Sie in diesem Fall die Registrierung der Gemeinnützigkeit an, das ist z.Z. die »Freistellungsbescheinigung des Finanzamtes Löbau zur Steuer-Nummer 208/140/06353 vom 13.11.2018«.

Gerhard Winter

Vorträge im Unitätsarchiv 2019

12. März 2019 –

Ulrike Riecke, Bautzen: »Dr. Carl Joseph Theodor Becker – ein Leben als Herrnhuter Gemeinartzt im 19. Jahrhundert«

Schwester Riecke berichtete über ihren Urgroßvater, der nach Abschluss seines Studiums als letzter Gemeinartzt nach Herrnhut berufen wurde. Ihm oblag die medizinische Versorgung der Herrnhuter. Von der Gemeinde erhielt er dafür eine Aufwandsentschädigung. Da er sehr gerne half, war er sehr beliebt. Über alles hat er Buch geführt. Erhalten geblieben ist aber nur ein Tagebuch über seine Geburtshelfertätigkeit. Schw. Riecke berichtete aus seinem Lebenslauf, aber auch aus Briefen und Berichten anderer. So entstand ein lebendiges Bild, in dem auch das Private nicht zu kurz kam. Br. Becker war verheiratet – sonst hätte er nicht Arzt werden können – hatte acht Kinder und war sehr besorgt um sie. So konnte er z.B. verhindern, dass die Söhne zum Militärdienst einrücken mussten, da seine Atteste ihnen so schwerwiegende Krankheiten bescheinigten, dass ein Waffendienst gänzlich unmöglich schien. Nach dem frühen Tod seiner Frau hat er nicht wieder geheiratet. Interessant waren auch die Ausführungen zu seinen Hobbys. Er rauchte gern und trank Portwein. Auch besaß er eine Sammlung von Affen- und Menschenschädeln. Und er hatte eine Vogelstube, einen Raum, in dem verschiedene Vögel frei herumflogen. Carl Joseph Theodor Beckers Nachfolger war sein Sohn – Woldemar. Er war ebenfalls Arzt, allerdings kein Gemeinartzt mehr.

8. Juni 2019 –

Olaf Nippe, Herrnhut/Radebeul: »Die Texte aus dem Byzantinischen Ritus in Zinzendorfs Liturgienbuch von 1757«

Das Litaneyenbuch von 1757 war nach dem Liturgienbuch von 1755 bereits die vierte – erweiterte – Auflage. Hier war eine größere Anzahl von byzantinischen Hymnen aufgenommen, der erste Versuch einer protestantischen Kirche sich be-

wusst in die Tradition der Gesamtkirche einzuordnen. Zinzendorfs Idee war eine Sammlung von Textmodulen, die nach Bedarf in den Liturgien der Brüdergemeinde aufgenommen werden sollten. Das Projekt wird durchaus als ambitioniert bezeichnet werden dürfen. Immerhin ist der byzantinische Ritus bis heute maßgeblich für die Liturgie der Griechisch-orthodoxen Kirche und all ihrer Ableger.

Für seine Forschungen benutzte Olaf Nippe vor allem ein Manuskript, das im Archiv aufbewahrt wird. 24 Personen haben im 18. Jahrhundert daran gearbeitet und die griechischen Originaltexte ins Lateinische übersetzt. An der deutschen Übersetzung hat vor allem Zinzendorf gearbeitet, was an seiner Handschrift zu erkennen ist. Im Vergleich mit dem nebenstehenden Originaltext wird sichtbar, dass die Übersetzer durchaus auch Texte zusammengefasst bzw. gekürzt haben. Im Vergleich zum gedruckten Buch gab es dann noch einmal »Stückelungen«, die inhaltlichen Gesichtspunkten zugeordnet wurden. Damit wurden sie allerdings aus ihrem Entstehungszusammenhang völlig herausgelöst. Vielleicht ist das der eigentliche Grund für ein Scheitern des Projekts, denn bereits bei der nächsten Revision des Liturgienbuches wurden fast alle Texte getilgt. Die liturgischen Traditionen von Brüdergemeinde und Griechisch-orthodoxer Kirche sind zu unterschiedlich.

24. September 2019 –

Lucia Henke, Herrnhut: »Wirtschaftlich denken und christlich handeln – Firmenentscheidungen zwischen 1860 und 1914«

In der Aussprache nach dem Vortrag wurde darauf hingewiesen, dass es keine »christlichen« Betriebe gibt. Aber Mitarbeiter können natürlich Christen sein und mit ihrem Handeln Zeichen setzen. Und solche Mitarbeiter hat es in der Firma Dürninger immer wieder gegeben. Lucia Henke arbeitete heraus, welch hohen Stellenwert die Mitarbeiter hatten. Bei allen Entscheidungen ging es vorrangig um ihre Arbeitsplätze.

Die Referentin beschränkte sich bei ihren Ausführungen auf die Tuchmacherei, also den Bereich, den schon Abraham Dürninger begründet hat und der auch im 19./20. Jahrhundert zentral wichtig war (ca. 2/3 des gesamten Handels; andere Kolonialwaren, z.B. der Tabak spielten eine untergeordnete Rolle). Veränderungen, z.B. die Erweiterung um die Tuchbleiche mit eigener Produktion oder die Mechanisierung der Webstühle, die zum Einsatz kamen, wurden oft sehr langsam vollzogen. Das lag an wirtschaftlichen Überlegungen, die Modernisierung war sehr teuer. Auch das Oberlausitzer Umfeld war im Blick. Hier musste die Umstellung ja ebenfalls vollzogen werden. Letztlich ging es um Wirtschaftlichkeit. Dazu kam bei der Firma Dürninger die Einbindung in die Brüdergemeinde. Die Arbeit wurde als Dienst für die Gemeinde verstanden. Wenn auch die Mitarbeitenden überwiegend nicht aus der Gemeinde kamen. Obwohl viele Herrnhuter die Arbeit nicht tun wollten, musste die Geschäftsleitung immer auch mit der Kritik aus der Brüdergemeinde leben. Dass es trotzdem immer weiter ging, wurde als Gottes gnädiger Wille gedeutet.

19. November 2019 –

Benigna Brodersen, Erfurt: »Das Gesangbuch der Evangelischen Brüdergemeinde – singend erfahren«

In ihrer Abschlussarbeit des Kirchenmusikstudiums in Erfurt hat sich Benigna Brodersen mit dem Gesangbuch der Brüdergemeinde befasst, das 2007

fertiggestellt seit 2008 in den Gemeinden benutzt wird. Es ist die erste Abhandlung, die sich mit dem neuen Gesangbuch befasst. Das Besondere des Vortrags war, dass die Besucher zwischendurch immer wieder aus dem Gesangbuch selbst gesungen haben.

Seit 1997 befasste sich eine Ideenkonferenz mit dem »neuen« Gesangbuch, das das von 1967 ablösen sollte. Ziel war es, ein Singbuch für alle in der Gemeinde zu schaffen, sprachlich verständlich, ökumenisch und international, d.h. die Lieder der anderen Unitätsprovinzen sollten auch Platz bekommen. Dabei mussten altbekannte Lieder weichen, neue kamen dazu. Wichtig war die Aufnahme des Liedgutes der »Böhmischen Brüder«. Auch wurden neue Lieder in Auftrag gegeben, wie ein Lied bei Kindstod, Nr. 986. Sofern Lieder bereits ökumenisch bearbeitet vorlagen (EG oder Gotteslob), blieben die Texte weitestgehend erhalten. Nur um eines besseren Verständnisses willen, erhielten Texte eine eigene Form. Es war auch darüber nachgedacht worden, den Stammtitel des EG zu übernehmen und einen »brüderischen« Anhang anzufügen. Das aber wurde verworfen, weil die sehr spezielle Singtradition der Brüdergemeinde gelitten hätte.

Der Aufbau des Gesangbuches ist trinitarisch, wobei das reine Gotteslob den Anfang, die Gebetstexte der liturgischen Formen den zweiten Teil und verschiedene Verzeichnisse den Schluss bilden. Anhand des Weihnachtsteils – orientiert am Ablauf der Weihnachtsgeschichte – wurde die Liedanordnung singend nachvollzogen.

Für die kirchenmusikalische Praxis ist es nicht unwichtig, dass alle Lieder nun Noten haben, eine ganze Reihe sogar Sätze. Manchmal enthält das Choralbuch mehrere Melodien, das Gesangbuch nur die Bekannteste, z.B. »Weil ich Jesu Schäfflein bin«, Nr. 891. Und das letzte Lied »Laudate omnes gentes«, Nr. 1054, rundet die Auswahl ab und weist zugleich in die weltweite Ökumene.

Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die *internationale Kontonummer* (IBAN) und die *internationale Bankleitzahl* (BIC) des Archivvereins:
IBAN: DE67 8505 0100 3000 0624 31
BIC: WELADED1GRL
- *USA: Send checks in US \$* to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757.
Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet und ist das Archiv der zentralen Institutionen der weltweiten Brüder-Unität.

Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut,
Telefon 03 58 73/487 31, Telefax 4 87 66,
E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs. E-Mail: archivverein@ebu.de, www.archivverein-herrnhut.de

Der »Archivarius« wird herausgegeben vom Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Termine: 22. Archivtag 2020

Wie in jedem Jahr lädt der Verein der Freunde und Förderer des Unitätsarchivs e.V. seine Mitglieder und alle Interessierten sehr herzlich ein zum Archivtag, am Sonnabend, den 14. März 2020 in den Lesesaal des Unitätsarchivs, Herrnhut, Zittauer Straße 24.



Thema des Tages: »Briefwechsel – Aufbewahrt im Unitätsarchiv«

10:00 Uhr Eröffnung

Vortrag Marita Gruner, Universität Greifswald: »Entdeckungen im Briefwechsel der Zinzendorf-Töchter«
Claudia Mai: »Bericht aus der Arbeit des Unitätsarchivs 2019, Vorstellung des Archivprojektes 2020«

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr Mitgliederversammlung

13:45 Uhr Kaffee, Tee und Kuchen

14:30–16:00 Uhr Workshop

»Lesen und Vorstellen von Briefen im Unitätsarchiv«

Vortragstermine 2020

25. Februar: Dorothea Hornemann:
»Johann Caspar Lavater und die Herrnhuter – Eine Annäherung an die Silhouetten-sammlung im Unitätsarchiv Herrnhut«

5. Mai: Michael Leemann, Göttingen:
»1765. Ein Jahr in der Herrnhuter Mission auf St. Thomas, St. Croix und St. Jan«

8. September: Dr. Joanna Kodzik, Berlin:
»Writing the Arctic: German representations of the Far North (17th–19th century)« – Die Arktis beschreiben: Deutsche Darstellungen des Hohen Nordens (17.–19. Jh.) – eine Buchpräsentation

10. November: Dr. Christoph Beck, Burg:
»Pocken und Pietismus. Die medizinischen Committees und ihr Einfluss auf die Synoden 1764–1818«